

Frau

Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch

Hansestadt Lüneburg

Am Ochsenmarkt 1

21335 Lüneburg

8. Juni 2022

**Antrag der Gruppen und Fraktionen Die PARTEI / DIE LINKE. und
SPD vom 08. Juni 2022 zum Thema: Innerstädtische Haltepunkte im
Rahmen einer SPNV-Reaktivierung**

Beschlussvorschlag:

1. Der Rat der Hansestadt Lüneburg spricht sich dafür aus, im Zuge der Debatte um die Reaktivierung der Bahnstrecke Bleckede-Lüneburg sowie Lüneburg-Amelinghausen/Soltau für den Schienenpersonenverkehr die Haltepunkte „Lüneburg-Kurpark“, „Lüneburg-Oedeme“ sowie „Rettmer/Häcklingen“ reaktivieren zu wollen.
2. Zum Zwecke der Förderung der SPNV-Reaktivierung soll mit den Anlieger-Gemeinden und dem Landkreis zusammengearbeitet werden, um dieses Ziel gegenüber dem Land zu verfolgen.
3. Im Detail möge die Verwaltung hierbei prüfen, welcher Haltepunkt im Bereich Rettmer/Häcklingen geeignet ist und was für die Herrichtung eines solchen Haltepunktes erforderlich ist und ob Flächen planerisch zu sichern sind. Sie möge ebenfalls eruieren, was erforderlich ist, um den Haltepunkt Kurpark von der östlichen Seite des Bahnüberganges Uelzener Straße auf die westliche Seite zu verlagern. Ferner möge sie in der Diskussion prüfen bzw. einbringen, ob bei der Verbindung nach Bleckede nicht auch ein Haltepunkt Lüneburg-Ebensberg

fahrplantechnisch einbaubar und für die Entlastung des Stadtverkehrs relevant wäre.

Begründung:

Das Gutachten für die Reaktivierung der Bahnstrecken Bleckede-Lüneburg sowie Lüneburg-Amelinghausen/Soltau, das durch den Landkreis 2019 in Auftrag gegeben wurde, ist endlich da. Die Wirtschaftlichkeit der Reaktivierung der Strecken ist gegeben. Ein entsprechendes Pro-Votum sollte daher aus dem Rat der Hansestadt erfolgen, um zu signalisieren, dass eine entsprechende Reaktivierung ausdrücklich gewünscht wird. Regionalpolitische Rückendeckung erwies sich landes- und bundesweit für eine Schienenreaktivierung als zentrale Voraussetzung!

Neben einem allgemein zustimmenden Votum für politischen Rückenwind geht es nun mit der Haltepunktplanung auch um die Einbindung in die Stadtentwicklungs- und Verkehrsplanung. Seit Jahren besteht eine hohe Verkehrsbelastung durch Einpendler*innen aus dem Lüneburger Umland und Auspendler*innen insbesondere (aber nicht nur) nach Hamburg. Mit der Reaktivierung der Haltepunkte kann eine Entlastung im Stadtverkehr durch eine Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr erwirkt werden. Ferner werden Orte mit gutem Bahnanschluss für Wohnstandortwahlen bevorzugt, was eine Entlastung des Lüneburger Immobilienmarktes erwarten lässt. Zudem kann die SPNV-Reaktivierung Einkaufs- und Freizeitverkehre zwischen Elbe und Heide mit Drehscheibe Lüneburg vom PKW auf den öffentlichen Verkehr verlagern. Das alles funktioniert gemäß den berechneten Nutzen-Kosten-Indices im Gutachten jedoch nur in optimalem Umfang, wenn nach dem Konzept einer Regio-S-Bahn innerstädtische Haltepunkte Ausbildungs- und Arbeitspendler*innen (Universität, Schulzentrum Oedeme) fußläufig erreichbar angeschlossen werden und Lüneburger Stadtteile mit Haltepunkten einen schnellen Zugang zum Fernbahnhof einerseits und zu den Ausflugszielen andererseits erhalten.

Die beiden angeregten Haltepunktverlagerungen (Kurpark und Rettmer/Häcklingen) dienen der Optimierung fußläufiger Anbindungen in Anbetracht der seit den 1990-er Jahren erfolgten Wohnbauflächenentwicklung sowie Universitätsverlagerung. Der Stadtteil Ebensberg findet sich derzeit nicht in den Reaktivierungsüberlegungen, so auch nicht im Gutachten. Aus städtischer Sicht erschließt jedoch ein SPNV-Anschluss für Ebensberg vermutlich mehr potenzielle Fahrgäste als der im Gutachten vorgesehene in Erbstorf.

Andrea Sattler-Ells